

<b>Zeitschrift:</b>	Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg
<b>Herausgeber:</b>	Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles
<b>Band:</b>	63 (1974)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Die Blattläuse (Aphidina) des Botanischen Gartens Freiburg/Schweiz : eine faunistische-ökologische Studie. 1. Teil
<b>Autor:</b>	Lampel, Gerolf
<b>Kapitel:</b>	A: Einleitung
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-308509">https://doi.org/10.5169/seals-308509</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Blattläuse (Aphidina) des Botanischen Gartens Freiburg/Schweiz

Eine faunistisch-ökologische Studie

## 1. Teil

von GEROLF LAMPEL

Zoologisches Institut der Universität Freiburg/Schweiz  
Entomologische Abteilung

Teil 1: Inhalt: A. Einleitung – B. Material und Methode – C. I. Die Blattläuse der einzelnen Pflanzengruppen im Freiland, Teile 1–4:  
1. Blattläuse an Nadelhölzern – 2. Blattläuse an Forst- und Park-  
Laubhölzern – 3. Blattläuse an Rosen – 4. Blattläuse an Gräsern

### A. Einleitung

Botanische Gärten sind – z. T. mit, z. T. ohne Billigung der sie hegenden und pflegenden Gärtner – zugleich auch kleine zoologische Gärten, wobei neben der übrigen vor allem auch deren Entomofauna schon mehrmals in wissenschaftlichen Veröffentlichungen beschrieben wurde, z. B. von DOLLFUS et al. (1896), THISELTON-DYER (1906), LINDINGER (1924, 1936), BOETTGER (1929, 1930), HOLZAPFEL (1932), MILES & MILES (1948), EICHLER (1952), PLATE und FRÖMMING (1953), TOMILOWA (1962) und BUR (1975). Insekten in botanischen Gärten sind für den Gärtner einerseits nützlich wie Blütenbestäuber (bei uns vor allem Hymenoptera) oder Parasiten bzw. Prädatoren von Schad-

Bull. Soc. Frib. Sc. Nat. 63 (2), 59–137 (1974)

insekten, andererseits vielfach aber auch schädlich wie z. B. verschiedene Käfer und deren Larven, Schmetterlingsraupen, Blattwespen-  
afterraupen, phytopathogene Fliegenmaden, Blasenfüße oder Schnabelkerfe. Unter letzteren spielen die Blattläuse eine beachtliche Rolle. Wenn auch sehr viele Arten in den botanischen Gärten als «indifferent» zu bezeichnen sind, weil sie nur vereinzelt vorkommen, so gibt es doch auch einige, die bei Massenaufreten als Direktschädlinge und/ oder Virusüberträger so stark auffallen, daß sie vom Gärtner wahrgenommen und bekämpft werden.

Für den Aphidologen sind botanische Gärten ein El Dorado, weil sie 1. sehr viele Pflanzenarten enthalten, 2. eher die Chance bieten, daß wirtschaftselnde Arten Haupt- und Nebenwirt nahe beieinander finden, als dies irgendwo im Gelände der Fall ist, 3. oft seltene Pflanzen beherbergen, womit die Wahrscheinlichkeit steigt, in ihnen auch seltene Blattläuse zu finden. (Im Botanischen Garten Freiburg – im folgenden mit BGF abgekürzt – fand ich z. B. 35 für die Schweiz neue Blattlausarten. Sie werden im Text dieser Arbeit als Neufunde gekennzeichnet und in den «Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft» näher beschrieben.) Die oben erwähnten Arbeiten enthalten z. T. auch aphidologische Angaben. Speziell mit Blattläusen in botanischen Gärten und Treibhäusern befaßten sich bisher nur wenige Autoren; unter ihnen sind z. B. EASTOP (1962–1963), F. P. MÜLLER (1949, 1974), SCHUMACHER (1921) und TASCHEW (1962) zu erwähnen. In der Schweiz wurden bisher nur die Botanischen Gärten Basel und Bern als aphidologische «Fundgruben» benutzt (WERDER, 1930–31; HOLZAPFEL, 1932): WERDER gibt 5 Blattlausarten aus dem Basler Botanischen Garten an, HOLZAPFEL fand 11 in Berner Gewächshäusern, die von BÖRNER bestimmt wurden. Im BGF fand ich im Freiland 157, d. h. 44 % aller bis jetzt in der Schweiz bekannten Arten, in den Gewächshäusern etwa ein halbes Dutzend.

## B. Material und Methode

Das Blattlausmaterial wurde z. T. mit den befallenen, abgeschnittenen Pflanzenteilen in Glastuben ins Laboratorium gebracht, z. T. mit einem feinen Pinsel von den Pflanzen abgenommen und häufig auch «geklopft». Bei dem letztgenannten Verfahren wurde eine weiße